

[LETsDOK](#) bundesweite Dokumentarfilmtage

Fasia

**Sängerin für Frieden und Gleichberechtigung
Sie kämpft gegen Rassismus, Faschismus und Unterdrückung**



Kino-Dokumentarfilm

Fasia, von trutzigen Frauen und einer Troubadora

85 Min. | Farbe & s/w | deutsch | Regie: Re Karen | Schnitt: Clemens Seiz | Produktion: Gernot Steinweg © 2024
Kinoverleih; DVD & Vertrieb: [RetroCut](#) Hamburg,

FASIA JANSEN 1929 - 1997

Die Sängerin mit der kraftvollen Blues-Stimme aus der Hamburger Arbeiterklasse und Tochter des Königs der Vai aus Liberia ist eine Überlebende des Nazi-Regimes. Heute ist sie eine Ikone für Schwarze Deutsche.



Rasmus Gerlach (LETsDOK Hamburg)
moderiert das Gespräch mit den Filmemachern

Hamburg, Sonntag, 8. Sept. 2024, 15 Uhr

Magazin-Filmkunsttheater Hamburg-Winterhude

Eintritt € 10 ; Fiestücken 8a | 22299 Hamburg | U1 Lattenkamp, Metrobus M20 Planetarium



Fasia Augusta Jansen (*06.06.1929; † 29.12.1997)

Fasias Vater, **Momulu Massaquoi** – König der Vai, Liberias Generalkonsul in Deutschland und als solcher auch Afrikas erster diplomatischer Vertreter in Europa – muss kurz nach ihrer Geburt in sein Land zurückkehren. Sie wächst in Hamburg bei ihrer Mutter **Elli Jansen** und ihrer geliebten Großmutter Augusta Jansen auf. Ihre frühe Kindheit ist geprägt von Armut und einem alltäglichen Rassismus, der Elli fast in den Selbstmord treibt. Ihr Stiefvater Albert Bracklow – Schlosser, Hafenarbeiter, Kommunist, Antifaschist und Verfolgter des Nazi-Regimes – hilft ihr, das musische Talent zu entwickeln.

Fasia überlebt das faschistische Nazi-Regime nur knapp. An ihr werden medizinische Experimente durchgeführt; Sie wird zwangsverpflichtet und muss in der Küche im Außenlager des KZ-Neuengamme arbeiten. Von einem jungen russischen Kriegsgefangenen, der das KZ nicht überlebt, lernt sie das Singen.

Nach dem Krieg beginnt sie, für den Frieden zu singen, und schon bald nennt man sie im Ruhrgebiet die: „**Stimme des Ostermarsches gegen den Atomtod**“.

Fasia mischt sich ein und ermutigt Arbeiterfrauen, sich für die eigenen Interessen und Rechte einzusetzen. In den 1980er Jahren wird sie zu einer treibenden Kraft der europäischen Frauen-Friedensbewegung. Gemeinsam mit ihrer Lebensgefährtin, **Ellen Diederich**, protestiert sie gegen nukleare US-Militärbasen in *Mutlangen*, *Heilbronn* und *Greenham Common*.

Sie unterstützt Bergarbeiterfrauen in ihrem Kampf für den Erhalt der Arbeitsplätze und hilft den „*Müttern der Verschwundenen*“ aus El Salvador. Fasia will Schwung in die UNO bringen und reist nach Genf und zur 3. UN-Weltfrauenkonferenz in Nairobi, Kenia.



Fasia nimmt uns mit auf ihre Reisen. Die Kamera begleitet ihre Auftritte und Aktionen. Wir können miterleben, wie sie durch ihre Kunst den Menschen Mut macht, sie aufbaut und begeistert.

„Mir ist es wichtig, mit dem Film das Gefühl zu vermitteln, das mich bei ihren Auftritten immer so begeistert hat,“ sagt die Regisseurin und Kamerafrau **Re Karen**,

Produktionsnotizen

Fasia, von trutzigen Frauen und einer Troubadora | 85 Min. | © 2024 (1987) |

Dieser Kino-Dokumentarfilm ist eine Neufassung des 16mm Films von 1987, präsentiert von: Fasia-Jansen-Stiftung; Fritz-Hüser-Institut; Landesfilmarchiv Bremen; RetroCut; Ikonograph; Crowdfunding. Das Landesfilmarchiv Bremen hat den digitalen Scan gemacht; Clemens Seiz (Ikonograph, Berlin) unterstützt von Christoph Trageser (RetroCut, Hamburg) hat den Film digital restauriert und geschnitten. Die Neufassung des Films erfolgte in Anlehnung an das Buch, **"Fasia, geliebte Rebellin"** von **Marina Achenbach**, Asso Verlag, Oberhausen 2004. Die Kinovorführcopie (DCP) ist gefördert durch das Filmbüro Bremen aus Mitteln des Senators für Kultur.

Kinoverleih, DVD & Vertrieb

RetroCut-Media Hamburg, mail@retrocut-media.de

Kontakte

Gernot Steinweg, Bremen: gernot.steinweg@web.de

Brigitte Sonnenthal-Walbersdorf, Dortmund: b.walbersdorf@t-online.de

Fasia-Jansen-Stiftung, Oberhausen: info@fasia-jansen-stiftung-ev.de

ARCA – Afrikanisches Bildungszentrum / Fasiathek, Hamburg: info@arca-ev.de